Vorwort

Mit der Ausgabe „Musik und Genderdiskurs“ (Jg. 18, H. 1) wird aus der bisherigen Zeitschrift *Freiburger GeschlechterStudien* (*FGS*) wie angekündigt die *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien* (*FZG*). Mit diesem Namenswechsel sind grundlegende konzeptionelle Änderungen verbunden: Es wird zwar auch zukünftig Veranstaltungsreihen und Symposien geben, die sich (weiterhin unter dem Titel *Freiburger GeschlechterStudien*) den Themen der Zeitschrift widmen. Organisatorisch sind Zeitschrift (*FZG*) und Veranstaltungsreihe (*FGS*) nun aber entkoppelt. Im Vorfeld der Symposien erscheint wo immer möglich ein thematisch passender Call for Papers, auf den hin alle interessierten, zum jeweiligen Schwerpunkt arbeitenden Wissenschaftler_innen Texte einreichen können. Die eingegangenen Texte werden dann einem *double-blind peer review*-Verfahren unterzogen. In Zukunft werden außerdem wieder zwei Ausgaben pro Jahr erscheinen: neben der Ausgabe im Herbst eine Ausgabe im Frühsommer. Dementsprechend gibt es auch jedes Jahr zwei Calls for Papers. Hand in Hand mit dem Freiburger Redaktionsteam arbeitet neuerdings die aktuell aus Prof. Dr. Elisabeth Cheauré, Prof. Dr. Nina Degele, Prof. Dr. Elke Gramespacher, Dr. Meike Penkwitt, Dr. Beate Rosenzweig und Prof. Dr. Magnus Striet bestehende Herausgeber_innenschaft, wobei Nina Degele und Elke Gramespacher als geschäftsführende Herausgeberinnen fungieren. An der aktuellen Ausgabe „Musik und Genderdiskurs“ ist darüber hinaus die Freiburger Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Janina Klassen als Gastherausgeberin beteiligt. Und auch bei künftigen Themenschwerpunkten partizipieren Spezialist_innen der jeweiligen Disziplin als Gastherausgeber_innen an der Herausgeber_innenschaft.

Das Thema der vorliegenden Ausgabe ist „Musik und Genderdiskurs“. Die gleichnamige Veranstaltungsreihe fand im Wintersemester 2011/2012 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und anderen Freiburger Veranstaltungsorten statt. Das Symposium wurde im Februar 2012 in den Räumen des Carl-Schurz-Hauses, dem Deutsch-Amerikanischen Institut, abgehalten.

Die in der vorliegenden Ausgabe der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien* veröffentlichten Aufsätze stellen Momentaufnahmen derzeitiger Forschungsinteressen zum Thema Musik und Genderdiskurs dar. Themen sind die Professionalisierung von Organistinnen im 18. und 19. Jahrhundert, die ‚Erfindung‘ des Stimmgeschlechts in der Gesangskunst, Gendercrossing bei *Prince* und Konzepte hegemonialer Männlichkeit im *Indie*. Eingeleitet wird diese Ausgabe durch eine Umschau Janina Klassens auf die aktuelle musikwissenschaftliche Geschlechterforschung.

Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle bei den Autor_innen der in der vorliegenden Ausgabe erscheinenden Aufsätze, bei den anonym bleibenden Gutachter_innen (nicht nur der publizierten Texte), bei meinen sechs Mit-Herausgeber_innen sowie dem Redaktionsteam bedanken (ganz besonders bei Liane Muth, die sich nach langjähriger Mitarbeit verabschiedet), außerdem bei dem Layout-Team und Sandra Lang, die als wissenschaftliche Hilfskraft der

FreiburgerZeitschrift für GeschlechterStudien zugeordnet ist. Darüber hinaus gilt mein Dank dem Rektor der Universität und *last but not least* unserer Verlegerin Barbara Budrich und ihrem Team.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Meike Penkwitt Freiburg, im September 2012